

# Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 21 (von Hugin Munin)

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

---

## Station ‚Valle brillana‘.

Der Zug des rechten Gleises fuhr heute sehr, sehr gleichmäßig. Es gab auch keine Zwischenstationen. Er fuhr gleichmäßig ‚mal in die eine Richtung und wechselte dann die Fahrtrichtung. Der Zug mäanderte, um sich sozusagen in die Höhe zu schrauben. Diese Fahrweise ließ unsere Gedanken an die kommenden Ereignisse schon vorausseilen.

Schließlich waren wir angekommen an der Station namens ‚**Valle brillana**‘ in der Schweiz, die nur Insidern bekannt war.

Schon während der Fahrt war das Wetter so oft wechselnd wie die Fahrtrichtung: Schneeflüter, Nebel, Regen, Sonne. Jetzt schien die Sonne und es schneite zur Abwechslung mal wieder mit unendlich vielen, sofort schmelzenden Flöckchen, so leicht, daß die Luft von einem einzigen Flimmern erfüllt war. Permanentes, unendliches Gespiegel in der Sonne. Aber kein Wind.

Wir befanden uns in einem weiträumigen Hochtal, dessen Bergzüge ringsum so angeordnet waren, daß das ganze Jahr über weitgehend Windstille herrschte. Ein idealer Ort für das, was uns erwartete. Die Bäche von den Bergzügen führten gleichmäßig und reichlich Wasser ab.

„Heute ist der 21. Tag des Monats (Bem.: in dieser 21. Folge des ‚Drehbuch des Lebens‘). Und das Thema der **„Konzentrations-Übungen“** von **Grigori Grabovoi** paßte zu den Erscheinungen: schmelzender Schnee, fließende Bäche“, ging es mir durch den Kopf. **Meine Gedanken führten zu dem Vergleich dieser Erscheinungen mit der Arbeitsweise meines Bewußtseins.** Mein Bewußtsein fließt ständig. „Alles fließt“, wußte auch schon Heraklit, der alte Grieche.

Wir begaben uns zu einem riesigen Stadion, das eigens für die Aktivitäten des heutigen Tages gebaut worden war. Die Hauptfiguren standen verteilt über das weiträumige Areal, das am ‚Stadion-Grund‘ sehr stark mit Niedrig-Wald und Büschen bewachsen war. Die Ränge der Arena waren über 1,5 km im Oval, aber nicht sehr hoch.

„Was machen denn diese vielen Riesenräder da?“ fragte meine Begleiterin laut.

„Das sind traumhafte Spezialräder“, kam die Antwort von irgendwo her.

Je mehr wir uns dem größten der Riesenräder näherten, desto verwunderter waren wir. Das riesige Rad sah aus wie ein überdimensionales Wasserrad, wie in Hama im alten Syrien. Es maß mehr als 20 m im Durchmesser.

Wir wollten nun dieser Erscheinung auf den Grund gehen. Dafür mußten wir in ein kleines Spezial-Stadion gehen, welches um das Riesenrad angelegt war. Am Fuße des Rades angelangt, begriffen wir: „Hier gibt es ja gar keinen Wasserzulauf“, kamen wir in etwa zeitgleich auf den Gedanken.

Auf einer Info-Tafel fanden wir die passende Erklärung: „Dieses Rad ist ein **Lebensrad**. Es fließt Wasser, ohne daß Wasser zugeführt wird, ständig im Kreislauf. **Der Ewige Kreislauf.**“

„Nein“, entfuhr es meiner Begleiterin. „Das gibt es doch gar nicht“.

„Doch, das gibt es. Sehen Sie genau hin“, kam die Antwort in unserem Kopf.

„Dieses Rad wird ohne jegliche äußerliche, mechanische Krafteinwirkung betrieben und auch ohne zufließendes Wasser, ohne Motor, ohne Wind und ohne Solar-Energie.“

„**Die Antriebskraft beruht nur auf der Bewußtseins-Arbeit der hier versammelten Menschen.** Wir bitten Sie, diese Stätte der Freude durch Ihre geistige Entwicklung zu unterstützen. Nichts anderes treibt das Rad an. Bitte nehmen Sie Platz. Wir bitten Sie, dem Rad mit mindestens 1,5 Stunden Ihrer Zeit zu helfen.“

Wir suchten uns Plätze zwischen den Tausenden von Menschen, wo diese nicht gar so dicht beieinander saßen.

„Trotz der vielen Leute ist es hier fast mucksmäuschen still“, kam mir eine typische Bewußtseins-Regung eines Menschen, der noch nicht zur Ruhe gekommen war. Ich war geistig noch mit dem falschen Thema beschäftigt.

Das große Rad hatte lauter Farbmarkierungen an seinen Seiten, die im Wechsel der Regenbogenfarben angebracht waren. Von Rot über Orange, Gelb, Grün und Blau ging es über zu Violett. Zwischen den 2 Endpunkten Rot und Violett lag die Farbe ‚Pfirsich-Blüt‘, wie Rudolf Steiner sie bezeichnet hatte. „Das ist die Farbe der Haut des Menschen“, dachte ich.

Jedes Mal, wenn das Rad mit dem Farbpunkt ‚Pfirsich-Blüt‘ den untersten Punkt durchschritt, leuchteten LED-Lampenfelder auf und eine Schriftdarstellung erschien für 15 Sekunden mit einer Botschaft. So leuchteten bei jedem Durchlauf nacheinander andere Botschaften auf, die in die Atmosphäre (sozusagen pulsierend) abgegeben wurden. Die erste Botschaft lautete **"LIEBE"**.

„Ich ahne, welche Botschaft als nächstes kommt“, vernahm ich die Gedanken meiner Begleiterin. Und dann kam die nächste: **„GLÜCK“**.

„A ha, so ist das“, dachte meine Begleiterin.

„Einfach wunderbar“, funkte ich geistig zurück. Im Stadion war so etwas wie ein positiver Gefühls-Wirbel zu spüren. Alle verströmten von Herzen „LIEBE“. Das war wirklich ansteckend.

Gefangen von diesem Glücksgefühl, hörten wir dann keinerlei Nebengespräche mehr. Wir gaben die geistige Vorstellung der Rechtsdrehung auf die Achse des Rades und lieferten unseren Beitrag zum Gedeihen der Welt.

Ab und zu – wenn das Rad sich besonders schnell drehte – blitzte auf den Leuchtfeldern die Zahlenreihe zur Anrufung des Schöpfers auf. Dabei lief mir jedes Mal eine Glückswallung durch den gesamten Körper.

Immer im Kreis herum. Wir kamen immer tiefer in einen vollkommenen Zustand, in dem die Liebe und Harmonie bis in die einzelne Zelle spürbar wurde.

So verging die Zeit wie im Flug.

Als wir das Rad-Stadion verlassen hatten, fühlten wir uns großartig.

„Wir haben Sinnvolles für die Welt getan. **Das ewige Aufbauen ist das Ewige Leben. Wir bauen uns und alles andere um uns herum genau so auf. Es geht nur um unsere Gedanken, Gefühle und**

**Willens-Impulse“**, schwärmte meine Begleiterin. „Unsere Seele, die den Geist und seine Gedanken ja schließlich auch umfaßt, baut alles auf.“

„Ja, es ist vergleichbar mit dem Säen eines geistigen Kornes, das sich dann entwickelt. Je mehr Impulse in die gleiche, richtige Richtung abgegeben werden, desto schneller ist die Entwicklung.“

„Das ist ein Perpetuum des Bewußtseins. Wir selbst sind auch ein Perpetuum mobile, wenn wir alles richtig machen.“

„Hier versteht jeder nicht nur dieses fundamentale Gesetz, hier erhält jeder auch gleich eine kräftige Dosis Begeisterung für die neue Entwicklung und persönliche Wiederherstellung des physischen Körpers“, kam plötzlich die Stimme von Ratio in unseren Kopf.

„Wo mag er wohl stecken?“ freute sich meine Begleiterin auf ihn.

Getragen von Schaffenskraft, steuerten wir nun auf die überdimensionale Kugel zu, die im Mittelteil des riesigen Areals lag.

Diese Kugel zog uns und alle anderen wie magisch an.

„Die Farbwechsel ziehen die Blicke an“, kam mir meine Begleiterin zuvor.

„Ja. Aber es ist ein eigenartiger Farb-Wechsel. Ich erkenne die Logik dahinter noch nicht“, sagte ich.

„Das wird sich gleich klären“, funkte Ratio dazwischen, ohne daß wir ihn sahen. „Beeilt Euch. Es wird gleich beginnen.“

Die Kugel stand auf Stelzen und war gänzlich umringt von Sitzplätzen. Unterhalb der Kugel gab es eine Bühne und Leinwände. Und dann sahen wir ihn. Ratio stand auf der Bühne. Offensichtlich begann er gerade jetzt in diesem Moment zu sprechen.

Er bat das Publikum, sich das Bild auf der Leinwand anzusehen. Gezeigt wurde eine prachtvolle Blumenwiese. Die Kugel wechselte daraufhin langsam ihre Farbe in ‚grün‘.

„Wem fließt da nicht das **Herz** über?“ fragte Ratio in die Runde.

Die **Grüntöne** changierten.

„Sie sehen jetzt unterschiedliche Grüntöne auf der Kugel, weil jeder nun wechselnde Gefühle hat aufgrund seiner Erinnerungen“, erklärte Ratio.

„Was Sie jetzt hier sehen, ist der Zusammenhang zwischen unserer Wahrnehmung und unserer inneren Reaktion. Die Farbe des **Herz-Chakras** ist übrigens **grün**.“

Ein Raunen ging durch die Arena.

„Unglaublich dieser Junge“, war meine Begleiterin von Ratio wieder einmal begeistert.

Dann wechselte das Bild zu einer Szene mit einem Tisch voller **Geld**. Die Kugel wurde knallrot.

„Jetzt springt unser **Wurzel-Chakra** an. Es **ist rot**“, verkündete Ratio sprühend vor Freude über diesen Effekt.

„Übrigens wird die Farbe dieser Kugel nicht von mir oder irgendwem oder irgendetwas gesteuert, sondern nur von Ihrem Bewußtsein. Das **Material** der Sphäre ist besonders **bewußtseins-sensitiv**. Es reagiert auf die Summe aller Bewußtseinszustände der hier versammelten Menschen. Wir haben die Sensibilitätsschwelle so eingestellt, daß von außen nichts Zusätzliches hereinkommen kann.“

Ratio führte nun mit weiteren Beispielen durch alle Chakren.

„Konzentrieren Sie sich jetzt bitte auf das Wort **„Kritik“**, bat er das Publikum, ohne ein Bild zu zeigen. Sofort wechselte die Farbe der Kugel in ein **schmutziges ,Blau-Grau‘**.

„Und jetzt auf **,Tod‘**.“

Die Kugel wurde **,tiefschwarz‘**. Er wechselte sofort wieder das Thema, um aus dem negativen Effekt herauszukommen.

Ratio demonstrierte dann, **wie helle Gedanken zu hellem Weiß und dunkle Gedanken zu Dunkelheit führen**.

„Sehr eindrucksvoll“, dachte ich.

„Wenn es also diese Wechselwirkung gibt, dann können wir auf diese Weise natürlich auch auf etwas einwirken.“

„Es ist völlig klar, daß **dunkle Farben in der Außenwelt auch Dunkelheit in uns** erzeugen“, dachte ich bei mir. Prompt kam die Bestätigung.

**„Dunkles und Zerstörerisches im Außenbereich führen zu Dunkelheit und letztlich Krankheit und Zerstörung in uns. Im Rad-Stadion haben Sie schon erlebt, daß wir per Bewußtsein die Bewegung beeinflussen können, also das Dunkle folglich auch aufhalten und zerstörerische Maschinen anhalten können.“**

**„Sterben ist zerstörerisch“, dachte ich. „Sich sterben zu lassen und den Tod zu akzeptieren, ist ebenfalls zerstörerisch. Alles mit Liebe und in Harmonie auf ewig vorwärts zu bringen, harmonische Vielfalt zu erzeugen, sich weiter zu entwickeln und Auferstehung zu ermöglichen, ist schöpferisch und auf der Linie des Schöpfers.“**

„Mir wird gerade so richtig klar, wie das Äußere mich täglich ins Dunkle drückt“, bemerkte meine Begleiterin.

„Ja, die Gefahr liegt im Abrutschen ins Dunkle“, kam es von der Bühne. Die Leute waren begeistert und gingen eine Stunde lang voll mit. Viele blieben, um die Vorstellung noch einmal zu erleben.

Wir wollten uns jedoch noch weiter umsehen.

„Ratio ist so spritzig. Diese **Jupiter-Generation** tut der Gesellschaft gut“, schwärmte meine Begleiterin jetzt noch stärker als vor der Vorstellung.

Wir begaben uns zum nächsten Standort.

Auch hier saßen Tausende versammelt und übten irgendetwas. Es gab zunächst nichts Aufregendes zu sehen. Drei Riesen-Monitore arbeiteten immer zusammen wie bei einer Tabellenbildung.

„Das scheint ein Non-Stop-Programm zu sein“, meinte meine Begleiterin.

Langsam erkannten wir nun das Muster, das hier auf den Monitoren ablief. Es gab auf dem linken Monitor jeweils immer nur den gleichen, einen Sachverhalt.

Monitor 1	Monitor 2	Monitor 3
Schlechte Nachricht	Liebe senden	Sternbild Waage Zahlenreihe 59861721968
Schlechte Nachricht	Gelassenheit herstellen	Sternbild Teleskop Zahlenreihe 51961421971

„Offensichtlich wird nur in der Mitte und rechts variiert“, überlegte ich zu dem Geschehen. Da kam schon die nächste Sequenz.

Monitor 1	Monitor 2	Monitor 3
Schwacher Wille	Willen herstellen	Sternbild Krebs Zahlenreihe ...
Schwacher Wille	Starken Willen herstellen	Sternbild Hydra Zahlenreihe ...

Ich verstand: „Das ist ideal, um sich zu üben.“

„Und wie viele Jugendliche hier sind, ist erstaunlich“, hörte ich die Stimme meiner Begleiterin.

„Die wollen offenbar **mehr aus sich und der Welt machen**“, freute ich mich.

Wir sahen eine Alltagssituation nach der anderen und alle Anwesenden inhalierten jeweils eine der möglichen richtigen Reaktionen.

Monitor 1	Monitor 2	Monitor 3
Streit	Harmonie herstellen	Sternbild Fische Zahlenreihe ...
Streit	Frieden herstellen	Sternbild Taube Zahlenreihe ...

Dann wechselte das Programm.

Monitor 1	Monitor 2	Monitor 3
Schmerzen	Leitfähigkeit des Schmerzes unterbrechen	Mineral Aktaschit Zahlenreihe ...
Schmerzen	Anbindung an den Fluß der Liebe zur Auflösung des Schmerzes	Sternbild Waage Zahlenreihe ...

Wir standen etwas abseits, um die anderen nicht mitten in ihrer Übung zu stören. Ratio gesellte sich gut gelaunt kurz zu uns.

„Damit können wir auch die hartnäckigsten Programme in uns selbst ändern“, meinte er. „Die Wirksamkeit dieser Art des Übens sollte nicht unterschätzt werden“, sprach er bewundernd über diese Technik. „**Wer zuvor alle Zahlenreihen der Einzelsterne normiert hat, der kommt danach mit bloßem Hindenken, z.B. an das Sternbild und das Thema aus. Er braucht dann nur noch einen Impuls zu setzen.**“

„**Gerade in den alltäglichen Situationen brauchen wir bessere Sofort-Reaktionen.** Diese Übungen sind sehr hilfreich“, meinte ich.

„**Jetzt verstehe ich, wie einfach das wird, wenn ich zuvor normiert habe**“, freute sich eine Begleiterin.

„Das läßt sich spielerisch gut gestalten“, dachte ich weiter.

„Ja, deshalb gibt es ja bald auch den **Kartensatz im Rahmen der „Astrologie des Ewigen Lebens“ mit den Sternbildern** (Bem.: Den Kartensatz der Sternbilder zum Üben erhalten Sie im Verlag des Ewigen Lebens [www.verlag-des-ewigen-lebens.com](http://www.verlag-des-ewigen-lebens.com)). Schaut Euch bitte das Ende an, es ist ganz nett“, sprach Ratio und verschwand wieder in Richtung der großen Kugel.

Nun wurde links ein Vogel gezeigt, der offensichtlich nicht mehr fliegen konnte. Einer der Flügel schien verletzt zu sein. Das Bild links wechselte von Nah- auf Fernaufnahme. Eine Katze schien sich zu nähern. Im Publikum kam sofort Unruhe und Bewegung auf. Das Publikum saß **nicht** regungslos da wie das Kaninchen vor der Schlange. Es steuerte und legte sich ins Zeug, um den Vogel per Wunder in letzter Sekunde zu retten. Ich ging automatisch ins Gebet, rief die Schöpferzahl und sprach geistig mit dem Schöpfer, dem Tier doch eine Chance zu geben. Meine Gefühlswelt geriet ins Sieden.

Plötzlich kam Bewegung auf den Monitor. Zwei Hunde stellten sich zwischen die Katze und den Vogel. Alle atmeten auf.

„Ich habe noch nie so viele steuernde Zeigefinger gesehen“, staunte meine Begleiterin.

„Sag‘ mal, was hast Du getan, um dem Vogel zu helfen“, fragte ich meine Begleiterin.

„Mir fiel dazu der Stein Brüggenit ein“, schmunzelte sie.

„Wie bist Du denn auf den gekommen?“

„Das habe ich im **Deborah-Center** gelernt.“ [www.geistige-homoeopathie.com](http://www.geistige-homoeopathie.com)

Auf dem Nachhause-Weg stimmten wir überein: „Der ganze Ort ist wieder ein Beispiel für den gut umgesetzten Mona-Lisa-Effekt, der das Publikum in Scharen anzieht.“